

DIE ALTERNATIVE FÜR UNSER LAND UND UNSERE HÖFE.

ÖSTERREICHISCHER UNABHÄNGIGER BAUERNVERBAND



Zukunft gestalten! Unabhängig und Fair!



LISTE 2 UBV-SALZBURG

Die letzten Jahre haben zahlreiche Herausforderungen gebracht, die viele Betriebe vor große Probleme stellen. Egal ob **Mercosur, Tierhaltung+**, ständig **steigende SV-Beiträge** oder eine **echte Index-Anpassung** der Ausgleichszahlungen.

Es braucht hier dringend **neue Lösungen für die Landwirtschaft.**



Josef Tiefenbacher, Obmann des UBV-Salzburg
Polzbauer in Niedernsill



DIE WERTSCHÄTZUNG DER LANDWIRTSCHAFT STÄRKEN



Ich kandidiere für den Unabhängigen Bauernverband (UBV) Salzburg, da ich davon überzeugt bin, dass eine unabhängige Vertretung die besten Chancen für unsere Interessen hat, damit auch in Zukunft die

Jugend Interesse an der Landwirtschaft zeigt. In unserer Arbeit steckt so viel Liebe, Leidenschaft und Aufopferung! Leider fehlt es an Wertschöpfung und Wertschätzung unserer Produkte und Leistungen!



Gregor Götzinger
Bauernhof in Wals
Milchwirtschaft und Urlaub am Bauernhof



Claudia Hollaus
Hasling-Bäuerin in Piesendorf
Bio-Milchviehbetrieb im Nebenerwerb

LEBENSMITTELKENNZEICHNUNG: WO ÖSTERREICH DRAUF STEHT MUSS ÖSTERREICH DRIN SEIN!

Für die meisten Bäuerinnen und Bauern ist es unverständlich, dass es die Interessensvertreter nicht schaffen eine klare für alle Bereiche geltende Herkunftskennzeichnung umzusetzen. Große Sorge herrscht auch wegen der Zustimmung der Kommissionspräsidentin zum Mercosur Vertrag. Wir Bauern brauchen mindestens 1.000 Euro pro Hektar an Abgeltung für die Nachteile, die dieses Handelsabkommen bringt. Die Bauern verlieren pro Jahr mindestens 10.000 Hektar an landwirtschaftlicher Nutzfläche in Österreich. Dadurch fallen auch die Ausgleichszahlungen an die Bauern weg und werden immer weniger. Die Landwirte brauchen aber nicht weniger, sondern mehr Unterstützung, um in Zukunft überleben zu können.

HONIG - DER GAR KEINER IST?!

Dass namhafte Honigabfüller, also „Nichtimker“, Honig aus aller Welt einkaufen, ist eigentlich einem Großteil der Bevölkerung bekannt.

Honig kann man importieren – Bestäubung nicht! Darauf weist die Imkerschaft seit langer Zeit hin. ABER schlimmer geht's scheinbar immer. Derzeit ist der Skandal der Honigverfälschung noch in deutschen Medien zu lesen. Wie sieht es aber in Österreich aus? Auch hier werden Honigverfälschungen nachgewiesen.

Dazu muss sich DNA von bestimmten Pflanzen (Trachtpflanzen) im echten Honig wiederfinden. Wenn dies nicht der Fall ist, handelt es sich bei dem jeweiligen Produkt um verfälschten Honig. Sirup, möglichst schön honigfarben, ist das Geheimnis der Abfüller.

Diese Honig-Sirup-Mischungen landen dann zu günstigsten Preisen im Verkaufsregal und werden auch noch als „Honig“ deklariert.

Wie sollen wir als Imker, die wir mit der Hilfe unserer Bienen, echten hochwertigen unverfälschten Honig produzieren, mit diesen „Superpreisen“ mithalten können?

Reinhard Mayrhofer
Imker, Bischofshofen





PESTIZIDFREIER LUNGAU BIOSPHÄRENPAK

Rückbesinnung für eine gute bäuerliche Zukunft:

1988, vor über 35 Jahre, habe ich den elterlichen Bauernhof übernommen. Es folgten Stallbau, Umstieg zum Biolandbau, Kompostierung, ehrenamtliches Engagement für den Biolandbau und in der Molkerei für einen besseren Milchpreis und die Vermarktung der Biomilch. Am Betrieb folgte immer mehr Ackerbau und Direktvermarktung. Das „AUS“ für die Milchwirtschaft war unvermeidlich.

Die Kühe wurden verkauft und der Stall zu Verarbeitungsräumen umgebaut. Statt Heu lagern wir jetzt Lungauer Tauernroggen in der Tenne. Mit viel Engagement darf ich ein gelungenes Lungau Projekt rund um den Lungauer Tauernroggen betreuen und mich für einen guten Erzeugerpreis im Roggenanbau einsetzen. Wenn Erzeugerpreise stagnieren, während die Handwerkerstunden, Betriebsmittel und die in der Landwirtschaft notwendigen Maschinen und Geräte zum Teil zehnmal so viel kosten, sind es

schwierige Bedingungen für die Landwirtschaft, und doch scheinen viele aktive Landwirte zu bleiben. Das zeigt „wer überleben will, muss wendig sein“. Für den Lungau ist die Umsetzung des Leitbildes wichtig.

Mein besonderer Einsatz gilt der Vermarktung des Lungaus als einzigartige Region. Möglich ist das mit dem Prädikat „giftfrei“. Ich will meinen ganzen Erfahrungsschatz in die Vertretung der Bäuerinnen und Bauern einbringen und das mit ganzem Herzen und mit viel Engagement.



Peter Löcker
Sauschneiderhof
in St. Margarethen

WARUM WIRD UNSERE MITARBEIT IN DER LWK VOM BAUERNBUND BOYKOTTIERT?

Forderungen stellen, das ist unsere Aufgabe als UBV in Salzburg!

Ideen einbringen, in Form von Anträgen, das haben wir in den letzten fünf Jahren mit 56 solcher Anträge gemacht. In diesen fordern wir die Landwirtschaftskammer oder den Präsidenten auf, sich für bestimmte Dinge wie z.B. Lebensmittelkennzeichnung in der Gastro einzusetzen.

Leider werden diese Anträge nach dem Zuweisen in einen Ausschuss niedergestimmt und archiviert. Oft wird das Argument der zu wenig ins Detail gehenden Ausführung genannt. Hier sehen wir die Zuständigkeit bei der Landwirtschaftskammer, um dann gemeinsam etwas zu erreichen. Da überrascht es oft, dass so manche Anträge in leicht abgeänderter Form vom Bauernbund als eigene Ideen wieder eingebracht werden.

Johann Steiner
Gitschbauer in Niedernsill
BHK-Punkte 310



Franz Wieder
Distlbauer in Henndorf
Bio-Heumilch



BIO DARF NICHT AUF DER STRECKE BLEIBEN

Die biologische Landwirtschaft wird von der landwirtschaftlichen Vertretung in letzter Zeit systematisch ausgehungert.

Der UBV fordert für die Biobauern mehr und nicht wie zuletzt weniger Ausgleichszahlungen sowie ein klares Bekenntnis zu Bio und dass mindestens 30 % regionale Bio-Lebensmittel in den öffentlichen Küchen verwendet werden.

WIR BRAUCHEN KEINE GENTECHNIK

Die EU Kommission will (ohne Protest vom Bauernbund) das Vorsorgeprinzip bei der EU-Gentechnikgesetzgebung aushebeln, um die Genscherentechnik sowohl bei Nutzpflanzen als auch bei Bäumen zu ermöglichen. Wir vom UBV fordern von der zukünftigen Bundesregierung – wie schon bisher – gegenüber der EU Kommission die Verteidigung der Grundsätze: Vorsorgeprinzip, wissenschaftliche Risikobewertung und Kennzeichnungspflicht! Denn wir brauchen weder genmanipulierte Nutzpflanzen noch genmanipulierte Christbäume!



Susanne Essl
Bio-Milchbäuerin
in Kuchl

Martin Lohninger
Direktvermarkter in Saalfelden



WENIGER BÜROKRATIE

Der Markt für uns Direktvermarkter entwickelte sich anfangs sehr gut. Mittlerweile werden – neben einem großen Arbeitsaufwand – ein Großteil der zusätzlichen Einnahmen durch die hohen Hygienestandards, Investitionskosten und zusätzlichen SV-Abgaben wieder verschlungen. Damit auch Kleinbetriebe am Markt bestehen bleiben können, muss der Verwaltungs- und Kontrollaufwand so gering und überschaubar wie möglich gehalten werden.

DER UBV-FUCHS MEINT:

Es braucht eine unabhängige Vertretung, die Forderungen an die Politik stellt und mit Nachdruck Zugeständnisse einfordert.

Alle vernünftigen Bauern wählen am 16. Februar den Unabhängigen Bauernverband UBV.



Bauerneinkommen – Beispiel Milch und Holz

Seit 1994 bis zu 90 % Kaufkraftverlust

Beispiel Rundholzbedarf für den Kauf eines Traktors mit 75 PS:

1990 -> **150 m³** Fichte x 1.600 Schilling = 240.000 Schilling ≈ 17.441 Euro

2020 -> **600 m³** Fichte x 100 Euro = 60.000 Euro

Beispiel Milch mit Wurstsemmel:

1994 konnte man sich beim Verkauf von 1 Liter Milch 1 Wurstsemmel kaufen.

2024 muss man 5 Liter Milch verkaufen, damit man sich 1 Wurstsemmel leisten kann!

1994



1 Liter Milch



1 Wurstsemmel

2024



5 Liter Milch



1 Wurstsemmel

Damit ein Milchbauer 10 Euro verdient, muss er 200 Liter Milch verkaufen!

ENDLICH FAIRE PREISE

Ich treffe durch meine berufliche Tätigkeit täglich viele Bäuerinnen und Bauern. Mir ist Sachpolitik wichtig und fordere, dass auch wir endlich bessere Preise für unsere landwirtschaftlichen Produkte erhalten. Weiters wäre es mir ein großes Anliegen, dass die Zuständigkeit betreffend Tierschutz vom Gesundheitsministerium wieder ins Landwirtschaftsministerium kommt.

Georg Gschwendtner
Flatscherbauer in Pflanzwerfen
Bio-Milchviehbetrieb im Nebenerwerb

POSITIV IN DIE ZUKUNFT

Bekommen wir jetzt eine Regierung, die die Bauern weiter zum Narren hält, oder wird jetzt für die Landwirtschaft was Vernünftiges umgesetzt? Es gibt immer noch keine verpflichtende Herkunftskennzeichnung. Eine echte Index-Anpassung der Ausgleichszahlungen ist seit Jahren überfällig. Werden die Bauern von ihren sogenannten Vertretern für dumm verkauft?

Stefan Weiß
Rehrbauer in Kuchl
Bio-Heumilch

UBV Salzburger Landesliste



Josef Tiefenbacher **1**
„Polzbauer“
Niedersill



Gregor Götzinger **2**
„Bonauerhof“
Wals-Siezenheim



Peter Löcker **3**
„Sauschneider“
St. Margarethen



Johann Steiner **4**
„Gitschbauer“
Niedersill

Wir Bauern vertrauen auf den UBV und auf die AGÖ!

PINZGAU

- 01 Martin Lohninger, 1976
- 02 Christian Rainer, 1970
- 03 Markus Dick, 1972
- 04 Lukas Hotter, 1995

FLACHGAU

- 01 Wolfgang Sams, 1971
- 02 Gregor Götzinger, 1981
- 03 Franz Wieder, 1980
- 04 Franz Trickl, 1973

PONGAU

- 01 Georg Gschwendtner, 1964
- 02 Hermann Steger, 1973
- 03 Christian Gruber, 1981
- 04 Reinhard Mayrhofer, 1979

TENNENGAU

- 01 Georg EBI, 1982
- 02 Josef Siller, 1967
- 03 Eva Weiß, 1995
- 04 Johannes Lindner, 1983

LUNGAU

- 01 Peter Löcker, 1962 St. Margarethen im Luggau
- 02 Gerhard Kassar, 1972 Mauterndorf

UBV Salzburger Landesliste

- 01 Josef Tiefenbacher, 1967 Niedersill
- 02 Gregor Götzinger, 1981 Siezenheim
- 03 Peter Löcker, 1962 St. Margarethen
- 04 Johann Steiner, 1996 Niedersill
- 05 Franz Wieder, 1980 Henndorf
- 06 Stefan Weiß, 1958 Kuchl
- 07 Martin Lohninger, 1976 Saalfelden
- 08 Georg Gschwendtner, 1964 Pfarrw.
- 09 Susanne EBI, 1982 Kuchl
- 10 Rupert Hollaus, 1980 Piesendorf
- 11 Günther Stöckl, 1975 Uttendorf
- 12 Helmut Pfeffer, 1968 Stuhlfelden
- 13 Herbert Forsthuber, 1967 Koppl
- 14 Johannes Lindner, 1983 Kuchl
- 15 Hermann Steger, 1973 Pfarrwerfen
- 16 Engelbert Neubauer, 1970 Dorfbeuren
- 17 Wolfgang Sams, 1971 Neumarkt
- 18 Johann Siller, 1953 Bad Vigaun
- 19 Johann EBI, 1956 Puch
- 20 Otto Forsthuber, 1959 Seekirchen

- 21 Robert Neureiter, 1975 St. Koloman
- 22 Josef Lindenthaler, 1974 Oberalm
- 23 Josef Siller, 1967 Adnet
- 24 Georg EBI jun., 1982 Kuchl
- 25 Franz Loitfellner, 1970 Rauris
- 26 Hans Peter Winkler, 1980 Thalgau
- 27 Georg Miglbauer, 1978 Straßwalchen
- 28 Andreas Lienbacher, 1973 Kuchl
- 29 Christian Rainer, 1970 Maria Alm
- 30 Kaspar Ramschl, 1971 Kuchl
- 31 Eva Weiß, 1995 Kuchl
- 32 Michael Kronreif, 1989 Golling
- 33 Christian Gumpold, 1994 Kuchl
- 34 Simon Rettenbacher, 1968 St. Koloman
- 35 Matthias Seidl, 1966 Golling
- 36 Franz Trickl, 1973 Eugendorf
- 37 Josef Edenfellner, 1976 Eugendorf
- 38 Herbert Kner, 1980 Salzburg
- 39 Georg EBI, 1962 Kuchl
- 40 Johann Schwaighofer, 1968 Henndorf

- 41 Franz Stockner, 1967 Straßwalchen
- 42 Peter Wieland, 1986 Köstendorf
- 43 Thomas Gruber, 1994 Eugendorf
- 44 Gertraud Schönauer, 1969 Kuchl
- 45 Rupert Wallner, 1985 Henndorf
- 46 Franz Schleicher, 1973 Schleedorf
- 47 Martin Gruber, 1967 Eugendorf
- 48 Mathias Gassner, 1982 Neumarkt
- 49 Josef Koch, 1980 Siezenheim
- 50 Elisabeth Pfister, 1973 Kuchl
- 51 Gerhard Reichl, 1977 Schleedorf
- 52 Rupert Lienbacher, 1962 Kuchl
- 53 Mathias Pichler, 1994 Thalgau
- 54 Engelbert Zechmann, 1982 Köstendorf
- 55 Georg Sams, 1947 Neumarkt
- 56 Otto Furtner, 1959 Berndorf
- 57 Reinhard Mayrhofer, 1979 Bischofshofen
- 58 Franz Streitberger, 1966 Maishofen
- 59 Ferdinand Kirchner, 1976 Bramberg

Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten!